

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im
Wohnungs-Anzeiger
nach Abrechnung.

Redaktion und
Expedition:
Hudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Der Krieg.

Zur See.

England versucht Täuschung.

Berlin, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) Aus Quelle wird folgender geheimzuhaltender Befehl der englischen Admiralität bekannt: In des Auftretens deutscher Unterseeboote im Ärmelkanal und dem Irischen Kanal sollen alle englischen Handelsschiffe neutrale Farben annehmen und alle Abzeichen, wie Raddrehen, Namen usw. verdecken. Hausflaggen nicht zu führen. Dieser Befehl ist geheim gehalten.

Berlin, 4. Febr. Zu dem Geheimverbot der Admiralität äußern die Morgenblätter übereinstimmend, daß hier ein Mißverständnis der neutralen Flagge in Frage komme. Berliner Tagebl. heißt es: Es macht einen eigenartigen Eindruck, daß die Engländer in ihrem Nationalstolz stolz über die Worte ziehen, jetzt die nationale Flagge nicht zu verdecken suchen. Englands Handelsflotte täuscht, wenn es nach dem Gerücht geht, eine falsche Flagge vor. Man schwerlich behaupten können, daß sich in der Maßnahme ein besonderes Vertrauen in die englische Herrschaft auf dem Weltmeere äußert. Wenn aber auch über Kriegslisten zu streiten ist, so kompliziert sich die Lage der Neutralen in höchst bedenklicher Weise. Man hofft, daß den Neutralen die neueste englische Taktik doch etwas zu stark sein und daß sie deshalb derartige Willkürakte, die sie auf das höchste gefährden, ernstlich vermeiden werden.

Die Unterseebootgefahr.

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) Der „New Mail“ zufolge sagt die „New York Times“ zu dem Angriff des deutschen Unterseebootes in der Irischen See: Der Angriff Samstag ist eine Warnung für den größten Teil des britischen Handels. In Zukunft werden die Verbindungswege zwischen New York und Liverpool, so gut sie auch in der des Ozeans abpatrouilliert werden mögen.

Härmlein von Reisenberg.

Ein Taunus-Roman.

Von Robert Fuchs-Lista.

Oberrhein. In der Gegend von Reisenberg war es im Winter sehr still und kalt. In dem Wiespalt, in dem er bald seiner Heimat, bald wieder dem ersten Härmlin geben wollte. Am liebsten sah er auf der am kalten Ofen und bastelte und schnitt an seinen Holzstöcken. Nur die Herzkammer war er keinem mehr. Jetzt wurden es einfache runde Finger mit glattem, glattem Stiel. Und wer ihm ein Tannenholz brachte, dem schuf er einen Quirl darüber er machte aus dem Astknoten einen für die eisernen Töpfe der Bauern.

So ging den Dreien der Tag meist still und ein. Und fiel einmal ein Wort, so wars Nötiges, das man zu reden nicht umgehen konnte. Und dennoch lief manche neue Kunde im Dorf um, die oft erregt besprochen wurde. Namen von zwei Männern begannen zu Zeit im fränkischen Gau bekannt zu werden. So drangen sie auch endlich in die stillen Gassen jenseits der Höhe.

Der eines Mannes Ruhm kam vom Rhein. Der davor besprochene aber des andern Ruhm kam aus dem Süden — von Rom. Das war ein deutsches Wort war. Von dem sprach man mit leuchtenden Augen und über lang die süßen Lieber, die dieser erfand. Doch bei dem andern Namen schüttelten sich die Menschen und wurden bleich. Der erste hieß der Spielmann Leidlieb. Ihn das Volk als einen Mann, der es die Kinder Schmerzen um Liebe und Leid, die Tränen des Heimwehs und der Sehnsucht kennen lehrte.

gen, in der Nähe der englischen Küsten Gefahren aufweisen, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Das bedeutet für die Vereinigten Staaten ebenso Unannehmlichkeiten wie für Großbritannien und Frankreich. Die Frachtschiffe und die Versicherungen werden in die Höhe gehen. Bis jetzt vermochte die Seemacht der Verbündeten den neutralen Handel mit den verbündeten Ländern zu schützen und den mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu unterbinden. Wenn aber feindliche Unterseeboote am Ausgang der britischen Handelsroute am Werke sind, laufen wir Gefahr die Hauptmärkte zu verlieren, und haben auch verschiedene andere Komplikationen zu gewärtigen. Der Bedarf an amerikanischen Schiffen wird jetzt größer sein als je.

Berlin, 4. Febr. Nach dem Hamburger Fremdenblatt wird aus Kopenhagen gemeldet, daß die englische Admiralität infolge der gemeldeten Tätigkeit deutscher Unterseeboote an der britischen Küste das Auslaufen von Schiffen ohne genügende Begleitung von Kriegsschiffen allgemein verboten hat.

Berlin, 4. Febr. Wie dem Berl. Lok. Anz. aus Zürich telegraphiert wird, ist auf Anordnung des englischen Seemarschalls der Hafen von Fleetwood geschlossen worden. Kein Schiff darf aus- oder einfahren. Die gleiche Maßnahme wurde in Barrow und Heysham getroffen.

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) „Central News“ erfahren aus Paris, daß der englische Dampfer „Marta“, der bei Havre torpediert wurde, im Hafen gesunken ist, daß aber ein Teil der Ladung gerettet wurde.

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) Der Grimsbyer Fischdampfer „Carl Howard“ wird mit seiner Besatzung verloren gegeben. Es ist der 34. Grimsbyer Fischdampfer, der seit Beginn des Krieges verloren gegangen ist.

Wer wagt's?

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) „Shipping Gazette“ setzt eine Belohnung von 500 Pfund Sterling aus für die Bemannung desjenigen Schiffes, das zuerst ein deutsches Unterseeboot zum Sinken bringt.

Der andere aber war der Inquisitor Julian Prenges. Und der Gedanke an Rauch und Blut verknüpfte sich mit des Berrückten Amt und Sendung. Auch er vermochte es, das arme Volk zu Tränen zu erschüttern. Doch waren das die bitteren Tränen der Angst und schweren Not. Sie waren mit Blut gemischt und flossen in Folterkammern, auf Scheiterhaufen. Wo sich der Dominikaner sehen ließ, gelte der Verzweiflungsschrei peinigter Frauen und Mädchen und stank der Brandgeruch sengenden Fleisches zum Himmel auf. Und mit dem Julian Prenges drang das grimmige Wort von Hengenhammer und die finstere Drohung der Hengenballe durch die Lande. Die ersten Hengenfeuer waren aufgeflammt. Ihr Lodern leckte mit gierigen Zungen nach immer neuen Menschenleben, als wolle sich der greuliche Brand geschäftig weiterverbreiten.

Da ging zuerst ein tiefes Schweigen durch die Gauen, denn das Entsetzen drückte auf die Menschen. Dann aber erhob sich vollerwacht der Hengenwahn, der so lange in friedlichen Märchen und allerlei unschuldigem Aberglauben im Volk geschlummert hatte. Was vorher nur ein leises Gruseln oder stilles Grauen gewesen war, das wurde nun zur lauten, schauernden Furcht. Und Wahnwitz sagte die Menschheit an und ihre Richter. Er machte auch nicht Halt vor Fürstenthronen. Er schrie von den Kanzeln in den Kirchen, wie von den Lehrstühlen der hohen Schulen und mischte sich in das fürchterliche klagende Gestöhn der mit teuflischen Marterinstrumenten scharf Befragten. Er hallte wider aus den Hengenräumen und gestalte weiter in den Folterkammern, bis er durch friedliche Häuser guter Menschen rann. Und so sich überallhin fortpflanzend, trug er sein gräßlich Wesen in die Welt. Da wurden alle Menschen in dem Wahn verblendet, daß keiner mehr dem andern trauen könne.

Die Schiffsankäufe.

Washington, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) Im Weißen Hause hat eine Konferenz stattgefunden, nach der mitgeteilt wurde, daß die Regierung der Schiffsankaufsbill wahrscheinlich eine Erklärung hinzufügen werde, daß sie kein einziges Schiff kaufen würde, dessen Ankauf einen Konflikt mit den europäischen Kriegführenden entstehen lassen könnte. Präsident Wilson ist zu einem solchen Kompromiß geneigt, um die Annahme der Bill zu sichern.

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus New York ist die „Dacia“ gestern von Galveston nach Rotterdam mit einer Ladung Baumwolle im Werte von 175 000 Pfund Sterling abgefahren, die für Bremen bestimmt ist.

Das frühere deutsche Schiff „Pionier“, das von der Standard Oil Company angekauft und in das amerikanische Schiffsregister eingetragen worden ist, ist mit einer Ladung Petroleum abgefahren. Morgen wird ein anderes ehemals deutsches Schiff namens „Mortoni“ folgen.

Im Westen.

Der Krieg in der Luft.

Belfort, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) Meldung der „Agence Havas“: Ein deutsches Flugzeug überflog am gestrigen Nachmittag Belfort. Es wurde beschossen und von französischen Flugzeugen verfolgt. Das feindliche Flugzeug entfloh.

Berlin, 4. Febr. Der Kapitän eines in Bülkingen eingetroffenen Dampfers erzählt, wie der Rundsich, aus dem Haag gemeldet wird, daß er am Sonntag Zeuge eines Kampfes zwischen Flugzeugen über dem Kanal in der Nähe der französischen Küste gewesen sei. In großer Höhe über dem Meer habe er vier Flugzeuge bemerkt, die mit einander kämpften. Der Kampf habe etwa 10 Minuten gedauert bis sich zwei Flugzeuge in großem Bogen nach der französischen Küste flüchteten.

Paris, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) Der „Temps“ meldet: Ein deutsches Flugzeug über-

flog Nancy und warf Bomben und Pfeile ab, die ohne großen Schaden anzurichten, im Viertel des Güterbahnhofes niederfielen. Durch das Plagen der Bombe wurde ein Knabe im Schulhof leicht verletzt. Zwei deutsche Flugzeuge überflogen Lunéville. Eines wurde bei Bathmenil zur Landung gezwungen, das andere entkam. Ein weiteres deutsches Flugzeug überflog Remiremont und warf Bomben ab. Eine Bombe plachte vor dem Schulhause, es wurde jedoch niemand verletzt. Auf die Fabriken in Chaumont und die Automobilfabrik von Lorraine-Dietrich wurden von einem Flugzeug Bomben geworfen, sie verursachten aber nur geringen Materialschaden.

Paris, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) Der „Petit Parisien“ meldet aus Düren: Zwei deutsche Flugzeuge sind in der Nähe von Düren schwer beschädigt aufgefunden worden. Sie werden augenblicklich einer Ausbesserung unterzogen. Man glaubt, daß die Flugzeuge an den letzten Angriffen auf Düren teilgenommen haben und von Granaten getroffen wurde. Die Insassen konnten unter dem Schutze der Dunkelheit fliehen. In der Nähe des Bahnhofes Düren wurde auch eine deutsche Flugzeugschraube gefunden.

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) Londoner Blätter berichten, daß am Montag ein deutsches Luftschiff über Passy Bomben abwarf.

Artilleriekämpfe.

Kopenhagen, 3. Febr. (T. U.) Nach einer Pariser Meldung der National-Tidende toben gewaltige Artilleriekämpfe an der ganzen Front. Die Stellungen der Verbündeten werden beständig aufs heftigste bombardiert. Die Flieger rekonozitierten lebhaft die feindlichen Stellungen. Eine große Artilleriezufuhr findet nach Ypern und Ostende statt.

Englische Verluste.

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamt.) Wie „Daily Chronicle“ erzählt, werden seit den letzten Kämpfen bei La Bassée viereinhalf Kompanien der britischen Garde vermisst.

hochgehalten hatte... als noch die Welt ein Garten Eden war... vor dieser Zeit des Unglücks und der Schande. —

An der Heidenkirche sah das Härmlin oftmals traurig. Dort grämte sie voll Sehnsucht in die Ferne, wenn sie des Abschieds gedachte, den sie an diesem Ort von Dymar genommen hatte.

Da klang einmal hinter ihr der Wald von den Hufen eines Rosses. Das kam mit dumpfen Schritten über den blühenden Boden daher. Sie lehrte sich um. Ein fremder Mann schwang sich aus dem Sattel und führte dann das Pferd an den dicht vorbei rinnenden Weibsbach, um das Tier zu tränken. Auch er selbst bildete sich und schöpfte mit ohlen Händen Wasser, das ihn legen sollte. Neugierig schritt das Härmlin langsam dem trinkenden Reiter näher. Er wendete sich im Anreiten halb um, als er Geräusch hinter sich vernahm. Das Härmlin erblickend, öffnete er die Hände, sodaß die klaren Tropfen an seinen Fingern herabfielen. Mit erschrockenen Augen erhob er sich rasch und wich drei Schritte zurück, indem er sich betrauerte.

„Sucht ihr mich heim, Frau Feyer?“ rief er aus und verhielte die Augen wie in Furcht.

Das Härmlin erstaunte: „Auch ihr kennt diesen Namen? Sagt mir doch, woher ihr ihn wißt.“

„Fahr zu, Satanas!“ rief der Mann und schlug abwärts das Kreuz. „Mich fängst du nicht mit deinen Höllenkünsten!“

„Am Jesu willen... was redet ihr doch für seltsame Sachen“, lachte sie. „Sehe ich so schrecklich aus, daß ihr mich mit dem Bösen verwechselt?“

Als der Name des Herrn von des Mädchens Lippen kam, sah der Fremde das Härmlin prüfend an. Dann trat er ihr näher. Ein

Fransösischer Bericht.

Paris 3. Febr. Amtlicher Bericht vom 2. Februar, abends 1 Uhr: Zwischen Meer und der Lys versuchte die deutsche Artillerie, die unstrige unter Feuer zu nehmen, der Versuch war aber erfolglos. In dem Abschnitt von Arras herrschte während der ganzen Nacht vom 1. auf den 2. Februar Gewehrfeuer, ohne daß ein Infanterieangriff erfolgte. Bei Soissons beschästigten wir Batterien des Feindes und warfen in St. Paul den Angriff einer Abtheilung Infanterie zurück. Neue Fortschritte sind zu verzeichnen bei Perthes, Le Hurlus und am Rande des Waldes, dessen Befestigung durch unsere Truppen früher schon gemeldet worden ist. In den Argonnen bei Bagatelle warfen wir einen deutschen Angriff zurück. Im Elsaß fand eine Nachtkanonade in Uffholtz statt. Gegen Unter-Burnhaupt machten wir Fortschritte.

Aus dem Elsaß.

Strasbourg, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Das außerordentliche Kriegsgericht Strasbourg hat soeben unter Beschlagnahme des Vermögens der genannten Landesflüchtigen Steckbriefe erlassen hinter dem Gutsbesitzer Anselm Laugel von hier, sowie dem Kantonalarzt von Saales Dr. Adolf Arbogast, in beiden Fällen wegen Landesverrats. Kamentlich Laugel war in Rede und Schrift einer der thätigsten um Wetterlé. Sein Hauptwirkungskreis war der Cercle des Etudiants, die bekanntlich nunmehr aufgehobene elsässische Studentenvereinerung.

Strasbourg, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Seit gestern tragen die Mannschaften und Offiziere der freiwilligen Feuerwehr Strasbourg, zur Zeit Garnisonsfeuerwehr Uniform und Gardeabzeichen nach deutschem militärischem Muster und Zuschnitt. Die früher getragenen Rüppis sind bereits seit dem ersten Mobilmachungstage abgeschafft, ebenso auf einen Gouvernementsbefehl der Gebrauch der Clatrons (Fanfarentrompeten nach französischem Muster.)

Im Osten.

Große Erfolge.

Wien, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 3. Februar mittags. In den Ost-Besiden wurden neue sehr heftige Angriffe, die auch nachts andauerten, wieder unter schweren Verlusten der Russen zurückgeschlagen. — Die Kämpfe im mittleren Waldgebirge nehmen einen günstigen Verlauf. Die verbündeten Truppen, die gestern vom Feinde hartnäckig verteidigte Höhenstellungen eroberten, machten 1000 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

In Polen und Westgalizien ist die Situation unverändert; es herrschte größtenteils Ruhe.

Der Stellverttr. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

erregtes Zittern war in seiner Stimme, als er zu fragen begann.

„Heißt du vielleicht Plante?“

„So nicht... ich bin eine von Reisenberg.“

„Eines Reisenbergers Tochter?“

„Ihr meint, von des Herrn Runo Kindern eins?“ So seid ihr sicherlich ein sonderbarer Mann. Zuerst seht ihr mich für den leibhaftigen Satan an und dann für ein adeliche Ritterfräulein.“

„Und bist du das letzte nicht?“

„Da ist weit davon! Ich bin ein Waisenkind und werde hier das Reisenberger Härmlein genannt.“

Da bot er ihr mit frohem Gesicht die Hand: „So darf ich dich von Dymar grüßen. Ich bin der Spielmann Leidlich. Wie töricht, daß ich dich nicht gleich erkannte. Der unter beschrieb dich mir genau so, wie ich dich davor mir sehe. Doch siehst du einer Frau sehr ähnlich, deren Enkelin mein Weib gewesen ist. Die Ahne war mit späten Jahren noch immer schwarz im Haar... genau wie du.“

„Sprecht mir doch erst von meinem Dymar!“ bat das Härmlein. „Seid ihr von ihm ein Bote? Kommt er bald?“

„Das weiß ich nicht und bin auch nicht von ihm geseendet. Mich führt ein ander Unternehmen in den Gau. Ich kenne vom bischöflichen Hof in Mainz her des Reisenbergers Sohn, wo er sich für den Kirchendienst bezieht, ehe er die hohe Schule beziehen soll. Da ich ihm erwähnte, daß ich auch nach seiner Heimat kommen würde, trug er mir Grüße an ein Härmlein auf. Und das bist also du?“

Mit bangen Augen hatte ihm das Mädchen zugehört. Sie wurde bleich als er von Dymars Kirchendienst erzählte. Ihr Herz stand still. Dann sagte sie sich und ihre Seele überwand die Qual der Nachricht.

„Und gar nichts weiter als den Gruß trug er euch für mich auf?“ forschte sie mit verzagender Stimme.

„Er sprach mir auch von einer geheimen Fahrt, die er vorhabe. Wenn ihm geglikt sei, was er dabei suche, käme er nach Reisenberg. Das gleiche soll ich auch dem Pfarrherrn Ricardus in des Landgrafen Schloß zu Homburg sagen.“

Da wurde des Härmleins Miene schnell wieder froh. Ein befreiender Atemzug hob des Mädchens Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Kaisergrüße.

Debrezin, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Das Kommando des den Namen Kaiser Wilhelm führenden Husarenregiments Nr. 7 hat folgendes Telegramm erhalten: „Ich ersuche, folgendes Telegramm dem Husarenregiment Nr. 7 mitzuteilen: Der deutsche Kaiser ermächtigt mich, seine Grüße dem Regiment zu übergeben. Der Kaiser hat mit der größten Zufriedenheit die Berichte über das mutige Verhalten des Regiments entgegengenommen. Erzherzog Friedrich.“

In den Karpathen.

Haag, 3. Febr. (T. U.) Eine Depesche aus Petersburg meldet, daß bei der Natur des Kampfgeländes in den Zentralkarpathen Wochen vergehen dürften, bevor eine allgemeine Schlacht sich längs der ganzen Front entwickeln würde. Bevor die Oesterreicher einen Vormarsch versuchten, sei es zwecklos, die Dauer des bevorstehenden Zusammenstoßes zu schätzen. Es bestehen somit noch verschiedene Auffassungen hinsichtlich des vermutlichen Verlaufs der Operationen in der nächsten Zukunft.

Um Warschau.

Krautau, 3. Febr. (T. U.) Der Nachtjod meldet nach Warschauer Blättern, daß in Warschau die Furcht vor Spionen ungläubliche Dimensionen angenommen habe. Je schwerer die Situation der Russen in Warschau werde, desto mehr Verhaftungen würden vorgenommen. Auch in den Dörfern in der Umgebung von Warschau finden zahlreiche Verhaftungen statt. Die Eisenbahnzüge des Roten Kreuzes bringen nicht nur Verwundete, sondern auch Verhaftete, angeblich Spione. Wie das genannte Blatt weiter dem Kufloje Slowo entnimmt, ist in ganz Polen strenges Frostwetter eingetreten und das Thermometer steht bis 10 Grad unter Null. Alle Flüsse, Bäche und Teiche frieren zu.

Schweizer Verzte.

Bern, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Mehrere Schweizer Verzte sind nach den österreichisch-ungarischen Spitälern abgegangen. Die Reise erfolgte auf Verlangen der österreichisch-ungarischen Regierung unter Einwilligung der schweizerischen Armeeführung.

Der russische Bericht.

Petersburg, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Der Generalstab der Russischen Armee teilt in seinem amtlichen Bericht vom 1. Febr. mit: An der Front der Armee hat kein bemerkenswerter Kampf stattgefunden.

Die Mörder von Serajewo.

Serajewo, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Heute früh wurden im Hofe des Festungsgefängnisses Beljko Cubrilovic, Miko Jovanovic und Danilo Ilic, die im Hochverratsprozeß zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet. Die Hinrichtung vollzog sich ohne Zwischenfall. Die gleichfalls zum Tode verurteilten Jakob Milovic und Nedjo Kerovic wurden begnadigt. Die Todesstrafe wurde in lebenslänglichen bzw. 20jährigen schweren Kerker umgewandelt. Princip, der Mörder des Erzherzogs, der wegen seines jugendlichen Alters nicht zum Tode verurteilt werden konnte, erhält ein 20jährige Kerkerstrafe.

Im Orient.

Neue Truppen.

Konstantinopel, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Noch immer melden sich zahlreiche muslimische Kriegsfreiwillige. Etwa 300 Afghanen sind von hier und aus der Provinz bereits nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. Ein aus Newsewi Derwischen gebildetes Bataillon geht in einigen Tagen ab. Mehr als 1000 kurdische Reiter sind auf dem mesopotamischen Kriegsschauplatz eingetroffen. Der mächtige Araberhauptling Emir Ibn Reshid wird in Bagdad erwartet.

Serbische Greuel.

Konstantinopel, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Die Blätter verzeichnen mit großer Entrüstung die von Serben an Muslimen und Bulgaren begangenen Grausamkeiten. Zahlreiche Muselmanen, die vor den Verfolgungen der Serben flüchteten, sind bereits in den Sandstafel Rodosto gelangt. Die Behörden trafen Vorkehrungen für die Flüchtlinge. Gestern ist ein Trupp hier angekommen. Die Flüchtlinge erzählen schauerregende Einzelheiten.

Die Neutralitätsliga in Amerika

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Washington: Das Mitglied des Repräsentantenhauses, Bartholdt, hielt in Washington eine Versammlung von Deutsch-Amerikanern ab, in der eine amerikanische Neutralitätsliga gegründet wurde. Der Korrespondent der „Times“ erblickt in dieser Gründung einen Erfolg der Propaganda Deutschlands. Das Ziel der Liga, die von den Vertretern des Deutsch-Amerikanischen Vereins gegründet ist und von ihnen unterstützt wird, ist, bei den nächsten Wahlen einen Einfluß auszuüben. Die Mitgliederzahl der Deutschen Vereine wird auf 5 Millionen geschätzt. — Der Korrespondent der „Times“ meint, daß die deutschen Stimmen nicht nur bei der Präsidentenwahl einen wichtigen Faktor ausmachen, sondern, da die Deutschen über die ganze Union verbreitet sind, werden sie auch imstande sein, einer großen Anzahl Kongreßmitgliedern Un-

annehmlichkeiten zu bereiten, wenn diese auf die Wünsche der Neutralitätsliga keine Rücksicht nehmen.

Das erste Ziel der Liga ist, „eine wirkliche amerikanische Neutralität herzustellen und die Neutralität von der Dienstbarkeit gegenüber den Forderungen fremder Mächte zu befreien“. Als ferneres Ziel hat sich die Liga gesteckt, eine freie und offene See für den amerikanischen Handel u. für solche Güter zu erlangen, die nach dem Völkerrecht keine Kontrebande sind. Die Liga tritt ferner für die sofortige Annahme eines Gesetzes ein, wodurch die Ausfuhr von Kriegsvorräten verboten wird, sowie für die Annahme eines Gesetzes über den Ankauf von Handelsschiffen. Die Liga fordert weiter, daß Unterseetabel zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland gelegt werden.

Der Korrespondent der „Times“ fügt hinzu, daß in politischen Kreisen Entrüstung über die Neutralitätsliga herrsche, daß aber die Entrüstung mit Besorgnis gemischt sei.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Febr. Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion teilt der „Vorwärts“ mit, die Fraktion hat sich mit der Frage beschäftigt, wie sich ihre Mitglieder gegenüber Ersuchen der Regierung zur Mitwirkung bei politischen oder wirtschaftlichen Aufgaben verhalten sollen. Die Fraktion wiederholte ihren früheren Beschluß, daß keines ihrer Mitglieder ohne ihre Zustimmung oder wenn sie nicht versammelt ist, ohne die Zustimmung des Vorstandes die Ausfuhrung von Ersuchen der Regierung übernehmen darf. Sie beauftragt den Vorstand bei der Genehmigung zurückhaltend zu sein.

Stuttgart, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Nach dem „Staatsanzeiger“ hat Herzog Ulrich von Württemberg das Eisenerz erste Klasse erhalten.

Genf, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Die Internationale Agentur für Kriegsgefangene hat vom 15. Oktober bis 30. Januar an Familien von Gefangenen 104 500 Auskünfte vermittelt und 26 500 mündliche Anfragen erledigt.

Paris, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Dem „Temps“ zufolge ist die Studiendauer an der Marineschule durch Dekret auf 10 Monate herabgesetzt worden. Die Schüler der Marineschule erhalten demnach nach 10 monatigem Studium den Rang als Marineaspiranten.

Paris, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Dem „Temps“ zufolge ist Prinz Georg von Serbien in Marseille angekommen. Er begibt sich zur Erholung nach der Villa Cap d'Al nach Monaco.

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Wellington hat die Regierung von Neuseeland eine Million Scheffel kanadischen Weizen angekauft, die bis zum Juni abgeliefert werden sollen.

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Das deutsche Segelschiff „Viganello“ ist zusammen mit anderen kleineren Schiffen als gute Prise erklärt worden.

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Der Grasschaftsrichter fällt eine Entscheidung dahin, daß ein Deutscher, der 1897 aus dem deutschen Staatsverband entlassen und seitdem nicht naturalisiert wurde, bei den englischen Gerichten Klage führen kann, da er nicht als feindlicher Ausländer zu betrachten sei.

London, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Auf der Great Western Bahn in der Nähe von Abonmouth wurde gestern der Versuch gemacht, einen Eisenbahnzug, auf den Truppen und Munition vermutet wurden, durch Auslegen eines Klippenstückes auf die Schienen zur Entgleisung zu bringen. Durch die Schilde wurde der Versuch rechtzeitig entdeckt.

Kriegstagung des Badischen Landtags.

Karlsruhe, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) In der freien Kommission des außerordentlichen Landtages begründete heute Finanzminister Dr. Rheinbold eingehend die einzige Gesetzesvorlage der Regierung an den außerordentlichen Landtag: Bewilligung von 35 Mill. Mark, die zum Ersatz ausfallender Einnahmen, vorübergehenden Verstärkungen der Betriebsmittel und Deckung der Kosten außerordentlicher Kriegshilfsmahnahmen dienen sollen. Der Minister wies darauf hin, daß, wenn wir, was ja heute noch nicht gesagt werden könne, mit großen finanziellen Einbußen aus diesem Kriege hervorgehen sollten, wir in der Ordnung der Finanzen Badens wieder unterzagt von vorne anfangen würden. Es sei ihm nicht bange, daß das Verlorene rasch wieder eingebracht werden könne, wenn die wirtschaftlichen Kräfte erhalten werden und wenn, wie der Minister zuversichtlich hoffe, auch nach dem Kriege die Opferfreudigkeit anhalte, die heute das ganze Volk beseele, und die sich dann hauptsächlich in unverdrossener Arbeit in Geduld und Genügsamkeit zu zeigen haben werde.

Karlsruhe, 3. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Der Großherzog und die Großherzogin pfingen heute abend 6 Uhr die Mitglieder der Ersten Kammer der Landstände im herzoglichen Schloß. Um 9 Uhr fanden in allen Mitgliedern der Zweiten Kammer die Großherzoglichen Herrschaften statt.

Lokales.

* Ritter des Eisernen Kreuzes. Oberleutnant v. Zumetti, der Adjutant des hiesigen Bataillons, des Eisernen Kreuz 1. Klasse.

* Kriegs-Auszeichnung. Das erste 2. Kl. wurde dem Unteroffizier Neunzerling verliehen. Der im letzten Jahre bei dem hiesigen Bataillon als Einj.-Freiwilliger eingetreten.

dt. Mit dem Eisernen Kreuz wurde der Offizier-Stellvertreter wehrbataillon Frankfurt Herr C. D. Eder.

dt. Zum Leutnant befördert. Kaiserliche Gartendirektor Heininger, welcher mit dem Landf. Bataillon Brandenburg 3. steht.

dt. Militärpersonalien. Herr Paul Jandé von hier wurde zum Unterleutnant befördert.

* Personalien. Der Erste beim Landgericht Frankfurt a. M. ist aus der deutschen Zivilverwaltung, deren Mitglied er war, aus rüchichtigen ausgeschieden und wird Wiederherstellung in sein Amt in wieder eintreten.

* Verkaufsverbot für Kugeln. Das Stello. Generalkommando des meerkorps erläßt folgende Verfügung:

Der Privatverkauf von Kugeln wird hiedurch allgemein verboten. Von dem Verbot sind Panzer, die von der Gewehrprüfungskommission geprüft und nach den tigen Festsetzungen für brauchbar wurden, was nachzuweisen ist.

Der Kommandierende gez. Freiherr v. C.

* Anzeigepflicht für Brotgetreide. (W. B. Nichtamtlich.) Am 5. Februar Tag, an dem die Anzeigen über das von Brotgetreide und Mehl zu erhebpflicht. Die Versäumung der rechtzeitig zu bewilligenden Anzeigen, sind bekanntlich p Strafen bedroht (Gefängnis bis zu 15 Tagen oder Geldstrafen bis zu 1500 Mark). Unterlassung der Anzeige hat aber Dingen zur Folge, daß bei der für die nicht angezeigten Vorräte zahl wird. Die Anzeigepflicht be Weizen, Roggen und Hafer und Wogen-, und Hafer- und Gerstenmehl pflichtig ist derjenige, welcher die Gewahrsam hat; also wenn Vorräte Rechnung gelagert werden, der Der Eigentümer, welcher die selbst in Gewahrsam hat, ist nicht tigt, hat aber das größte Interesse, welche für ihn Vorräte in sam hat, die Anzeige richtig er hat andernfalls geht er bei der Entm Preises verlustig.

* Getreide- und Mehlaufnahme. chen Geschäftsinhabern und Haus ständen werden die Anzeigeformul Vorräte per Post an die Melde sandt. Es wird darauf aufmerksam daß, wenn diese Anzeigeformul ständig sind, sich der Angezei ständen strafbar macht. Es empfeh da in den wenigen zur Verfügu Tagen Rückfragen nicht möglich zeigeformulare persönlich oder dur zugeben, damit notwendige Rück erledigt werden können. Außerde das rechtzeitige Eintreffen der Absender die Verantwortung. A sch läuft die Meldefrist am 5. Febr bis dahin seiner Anzeigepflicht hat, ist strafbar.

F. C. Der Bezirksauschuh gab Klage des prattischen Arztes Dr. Kellheim im Taunus statt, der ge schätzung seines Haus- und Garte nach dem gemeinen Wert in Höhe 5. Mark Einspruch erhoben, da die nur einen Wert von 38 000 Ma tierten, unter Zugrundelegung n. achtens eines Bauachverständige, Homburg v. d. H.

* Pflügen der Kartoffelschläm jammeln von Kartoffeln. (Amli landwirtschaftlichen Praxis herzu fürchtung ausgesprochen worden. infolge des gespan- und Leu Pflügen der Kartoffelschläm und das Nachsammeln der im Ader Kartoffeln vielfach unterblieben bleiben dürfte, u. a. in der Ann Kartoffeln doch erfroren seien. aber nicht zu. Wenn nun wohl

werden kann, daß diese Arbeiten bei dem gewöhnlich milden Wetter im wesentlichen jetzt nachgeholt sind, so ist doch erwünscht, in allen in landwirtschaftliche Kreise kommende Zeitungen und Zeitschriften auf die Punkte baldmöglichst hingewiesen wird. Dieser Kriegszeit ist es umso mehr Pflicht eines jeden Landwirtes, auch hier seine Nährstoffe umkommen zu lassen, als der hohe Preis der Kartoffeln wie der Futtermittel die Arbeit sicher bezahlt machen wird.

Kino-Vorführungen im Kurhaus. Wie im Anzeigenteil bekannt gegeben wird, im kommenden Montag Abend im Kurhaus wieder kinematographische Vorführungen. Zur Abwechslung kommt diesmal ein sehr interessantes Programm, darunter der neueste Film „Bergnacht“ mit der rühmlich bekannten Kinoproduktion Henning in der Hauptrolle. Von größtem Interesse wird auch die Kriegswochenschau sein.

C. Die Landes-Heil- und Pflege-Anstalt war am 31. März 1914 von 708 Kranken, nach dem im Laufe des Etatsjahres 14 298 abgegangen waren, davon waren Männer, 333 Frauen. Die Kranken kamen aus den Kreisen Frankfurt a. M., Wiesbaden 10, Dill, 7 Oberwesterwald 7, Erburg 6, Unterwesterwald 29, Oberlahn 12, Unterlahn 18, St. Goarshausen 28, Rheingau 67, Wiesbaden-Stadt 255, Baden-Land 98, Höchst 98, Auswärtige 10, 115 Landarme und 8 Militärlieferanten. Entlassen wurden 233, davon 140 Männer, 89 Frauen, gestorben sind 28 Männer und 10 Frauen. Entlassen wurden als genesen 9, 93 ungeheilt 129, nicht geisteskrank 10 Verstorbenen erreichten ein Alter von 10 Jahren. Die Zahl der Verpflegungen im 1913/14 betrug 264 866.

Bürgerkunde in der Kriegszeit. Durch Generalverordnung des Handelsministers sämtlichen preussischen Fortbildungsschulen und ähnlichen Anstalten für die Dauer des Krieges ein vertiefter, aktueller staatsbürgerlicher Unterricht zu erteilen, und zwar auch in denjenigen Klassen, welche sonst noch nicht die schulpflichtig haben. Für solche Klassen ist die durch Kürzung anderer Fächer zu gewinnen. Das Kgl. Landesoberlehreramt hat als Mittel für diesen Spezialunterricht ein Buch für Lehrer herausgegeben, das eine Sammlung von Monographien darstellt, die den Krieg unter den Gesichtspunkten des Lebens, der Nationalwirtschaft, der Hygiene, Recht zu erschöpfend u. u. behandeln. Schulinspektordirektor Dr. Mann-Berlin hat einen wertvollen kritischen Teil geschrieben. Dieses Buch ist bekanntlich in preussischen Fortbildungsschulen in allen bis zu 1500 Schülern zu, als Lehrer an diesem Buch hat aber bei der

Verorgungsansprüche der Kriegsfreiwilligen. W. T. B. meldet amtlich: Das Offizier- und Mannschaftsversorgungs- und Militärhinterbliebenengesetz finden auf die Kriegsfreiwilligen in den aktiven Militäreingetretenen in gleicher Weise Anwendung wie auf die anderen Heeresangehörigen. In und wieder geäußerte Besorgnis, daß Kriegsfreiwilligen für sich oder ihre Hinterbliebenen keine Versorgungsansprüche hätten daher unbegründet.

Zeitungsspenden ins Feld. Das Reichsministerium hat im Einvernehmen mit dem Ministerium der Posten und Telegraphen die Anordnung unanbringlicher Zeitungen und der im Felde folgendermaßen geändert: durch die Post bei heimischen oder bei Postanstalten bestellten Zeitungen, die den Kriegern bei der Truppe nicht ausgehändigt auch nicht nachgeschickt werden können,

werden künftig nicht mehr von den Feldpostanstalten in die Heimat zurückgeschickt, sondern den Truppenteilen zur freien Verwendung überlassen, solange als nicht von berechtigter Seite (Bezieher, Angehörige, Verleger usw.) anderweit verfügt wird. Von Verwandten oder Bekannten der Heeresangehörigen oder von den Verlegern unmittelbar in Briefform versandte Exemplare können nur insoweit dem Truppenteil überlassen werden, als sie mit einem Vermerk über die Preisgabe in der Aufschrift versehen sind. Um durch die Preisgabe der unanbringlichen Zeitungsexemplare an die Truppenteile des Heeres dessen Versorgung mit Lesestoff zu fördern, empfiehlt es sich, daß die Absender von Zeitungen in Briefform stets den Vermerk: „falls unbestellbar, zur Verwendung des Truppenteils!“ in der Aufschrift angeben, namentlich bei Herstellung der Aufschrift durch Druck den Vermerk gleich mitdrucken lassen.

*** Patete an gefangene Deutsche.** Den Paketen an deutsche Kriegs- und Zivilgefangene im Auslande brauchen nach einer amtlichen Bekanntmachung weder weiße noch grüne Zolinhaltserklärungen beigegeben zu werden. Die Pakete dürfen aber keine schriftlichen Mitteilungen enthalten; bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift werden die Pakete von der Weiterbeförderung ausgeschlossen. Die Absender müssen daher auf die Vorderseite der Paketkarten außer dem Vermerk: „Kriegsgefangenen-Sendung“ (oben rechts) noch den Vermerk: „Das Paket enthält keine schriftlichen Mitteilungen“ niederschreiben, und zwar in dem sonst für die Wertangabe und den Nachnahmebetrag vorgesehenen Raum. Sämtliche Aufschriften sind stets in lateinischen Buchstaben zu schreiben. Es ist zu beachten, daß im Sinne dieser Vorschriften als Zivilgefangene allgemein nur die in Gefangenenlagern oder Zivilgefängnissen auf militärische Anordnung hin festgehaltenen, nicht aber die auf freiem Fuße befindlichen Zivilpersonen gelten können, die nur unter Aufsicht gestellt oder gewissen Beschränkungen unterworfen sind. — Alle zurzeit für den Postverkehr der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen im Auslande gültigen Vorschriften sind in einer neuen Uebersicht zusammengestellt worden, die an Stelle der bisher gültigen Uebersicht im Schalterraum aller Postanstalten ausgehängt wird.

*** Der österreichische und ungarische Landsturm.** Die bei der vom 2. bis 18. Januar in Frankfurt beim österreichisch-ungarischen Generalkonsulat vorgenommene Landsturmmusterung als zum Landsturmdienst mit der Waffe geeignet befundenen österreichisch-ungarischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1878 bis 1890 sind für den 15. Februar zur aktiven Dienstleistung einberufen. Sie haben sich am 15. Februar bei dem der Grenze nächstgelegenen Landwehr-Ergänzungs-Bezirkskommando zu melden, das ihre Weiterbeförderung zu dem zuständigen Kommando veranlassen wird. Die Einberufenen haben auf allen Bahnen freie Fahrt bis zur Einrückungsstation. Die vorgenannten Jahrgänge, die der Musterungspflicht noch nicht entsprachen und auch ihre Adressen dem österreichisch-ungarischen Konsulat in Frankfurt a. M. noch nicht gemeldet, haben dies unverzüglich nachzuholen.

F. C. Der Dichter des vollstimmlich gemordenen Soldatenliedes. „König Wilhelm sah ganz heiter, jüngst zu Ems“, dessen Schlusstrophe besagt: „Ein Füsler von 83 hat dieses neue Lied erdacht sich“, der Gutseifer und Hauptmann a. D. Kreisler ist auf Plauerhof bei Plaue a. S. gestorben. Kreisler stammte aus Krossen und hat als Reserveoffizier des 83. Infanterie-Regiments den Feldzug 1870/71 mitgemacht.

Briefkasten der Schriftleitung.
Den Homburger Gesteiten danken wir bestens für die Grüße von Kaisers Geburtstag, erwiedern dieselben aufs herzlichste und wünschen ihnen ferneres Wohlergehen.

Aus der Umgebung.
F. C. Wiesbaden, 3. Febr. Die Vertrauensmänner der Fortschrittlichen Volkspartei des Landtagswahlkreises Wiesbaden — Land — Höchst a. M. beschloßen bei der Erziehung für den bevorstehenden nationalen Abgeordneten Wahl — Viebrich behufs Wahrung des Burgfriedens dieses Mal keinen Kandidaten aufzustellen.

F. C. Aus der Rhön, 3. Februar. Hier blüht zur Zeit die Holzschuhindustrie, da nach Holzschuhen, besonders für unsere Krieger eine große Nachfrage ist. Ein Paar Holzschuhe kosten heuer 2,50 M. bis 3 M. gegen 60 Pfennig im vorigen Jahr.

Tages-Neuigkeiten.
Neue Befürchtungen im Erdbengebiet. Ueber das plötzliche Versinken des kleinen Sees von Paterno an der Grenze der jüngsten Erdbengebietzone, wird der „Voh. Ztg.“ noch gemeldet: Der Wasserspiegel ist 7 Meter gesunken, die Ufer rutschen nach, bröckeln ab; der See hat Süßwasser, liegt aber in der Nähe anderer kleiner Seen und warmer Eisen- und Schwefelquellen. — Die „Aqua Cutiliae“ des Altertums liegen in einer oft von Erdbeben heimgesuchten Gegend. Die Umwohner sind beunruhigt, weil die Termen intermittieren und getrübt sind, wie es zuweilen vor starken Erdschütterungen geschah, so am 2. Februar 1703, als Aquila zerstört wurde. Der See Paterno hat zwei Kilometer Umfang.

Eisenbahnunglück. Gestern früh fuhr ein Personenzug auf den vor der Station Gerasdorf haltenden, in Wien-Ostbahnhof um 6.55 Uhr früh fälligen Prager Schnellzug bei dichtem Nebel auf. Von den in dem letzten Wagen des Schnellzuges befindlichen Reisenden wurden 4 schwer und 15 leicht verletzt. Der Schnellzug, dessen zwei letzte Wagen entgleisten, setzte mit den unbeschädigten Wagen die Fahrt nach dem Wiener Ostbahnhof fort, wohin er auch die Verletzten brachte. Die Schwerverletzten wurden in ein Hospital gebracht, während die Leichtverletzten der häuslichen Pflege übergeben wurden. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

Selbstmord. Aus Budapest meldet ein Privat-Tel.: Der Chef des Bankhauses Daniel Eiser hat Selbstmord begangen.

Kriegs-Millerlei.
Vom Tabak der russischen Soldaten. Der Tabak spielt nicht nur bei unseren Truppen eine große Rolle, sondern auch die Stimmung der feindlichen Soldaten wird durch das narkotische Kraut sehr beeinflusst. Besonders der russische Soldat raucht mit Leidenschaft und immer lauter und dringender wird der Ruf nach Tabak in den Heeren des Jaren. Berühmt ist er ja nicht und von welcher Qualität die Zigaretten sind, die aus Rußland an die Front geschickt werden, geht aus der Tatsache hervor, daß diese Zigaretten das Tausend nur 7 Mark kosten. Aber dieser Zigarettentabak ist noch vorzüglich gegenüber dem gewöhnlichen Pfeisentabak, dem sog. Nachorka, der dem Gaumen des russischen Streikers am meisten zusagt. Dieser Nachorka, den die Soldaten des Jaren in sehr kleinen Pfeifen

rauchen, sieht aus wie Vogelfutter und hat einen Geschmack, von dem ein nicht russischer Berichtersteller mitteilt, nur eine moskowitzische Zunge könne ihn vertragen. An diesem Nachorka hängen die russischen Soldaten nun mit einer Leidenschaft, die zur Verachtung jeder andern Tabaksorte führt. Der Erzähler besuchte ein russisches Lazarett und bot den kranken Soldaten ägyptische Zigaretten und gute Havana Zigarren aus seiner Zigarettentasche an. Die Leute nahmen dankend, denn die Höflichkeit verbot es ihnen, eine so wohlgemeinte Gabe abzulehnen. Aber wie wenig diese teuren Zigarren und Zigaretten von ihnen geschätzt wurden, ergab sich daraus, daß sie sie wegwarfen, als eine Schwester mit einigen Paketen des geliebten Nachorka erschien.

Kunst und Wissenschaft.
Heidelberg, 3. Febr. Im Alter von 80 Jahren ist heute hier der frühere Professor für pathologische Anatomie an der hiesigen Universität, Wirklicher Geheimer Rat Dr. Julius Arnold, Excellenz, gestorben.

Der „Taunusbote“
ist wegen
seiner weitaus größten
Auflage
in Bad Homburg v. d. Höhe
das beste
Insertions-Organ.

Verschwendet kein Brot!
Jederspare, soguter kann.

„Künstliche Höhen-Sonne“
Natürliche Heilung durch Licht!
Wichtig für jeden Kranken!
Indikationen: Nerven-, Herz- u. Lungenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, alle Stoffwechselerkrankungen, Fettsucht, Bleichsucht, Zuckerkrankheit, Skrofulose, Lupus, alle Hautausschläge, schlecht heilende Wunden und Beingeschwüre, übermäßige Menstruationen und alle durch Krankheit oder Beruf geschwächte Körper. ::
Erfolge, wo andere Methoden versagen.
Ersatz für teure Höhenkuren.
Behandlung nur nach ärztl. Überweisung
44) **Institut für Bestrahlungs-Therapie.**
Lange-Meile 5 Haltestelle Gasanstalt Telefon Nr. 10

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.	
Samstag, den 6. Februar.	
Vorabend	5 1/4 Uhr
morgens 1. Gottesdienst	8 „
2. „	10 „
nachmittags	4 „
Sabbatende	6 1/4 „
An den Werktagen	
morgens	7 1/2 Uhr
abends	5 „

Gasglühlicht
gibt nicht nur eine vorzügliche Beleuchtung, sondern es entwickelt auch eine angenehme Wärme, wodurch wiederum an Heizung gespart werden kann.
Für Läden, Geschäftsräume, Werkstätten, Wohnzimmer u. s. w. ist die Gasbeleuchtung besonders vorteilhaft.
Nähere Auskünfte über Ausführung von Gasanlagen erteilen die hiesigen Installat.-Geschäfte und die Direktion der städt. Gas- u. Wasser-Werke. [372]

Landwirte Homburgs
Der Vieh-Futtermittel bis zum voranschreitenden Eintritt der Grünfütterung, wolle seinen Bedarf in folgenden Artikel, sofort, spätestens zum 5. ds. Mts. im Rathaus, Zimmer Nr. 10 oder im Viehherbureau anmelden.
Futterzucker, Zuckerrübenschnitzel, Kleie, Kokos-, Sesam-, Raps-, Lein-Kuchen, Mais, Schrot, Bier-, Malzkeime, B'atmehl, Viehsalz.
Es genügt, wenn bei der Anmeldung die bisher gebräuchlich gebräuchlich Sorten angegeben werden, die Umrechnung in die angegebenen wird erfolgen.
Ferner können daselbst folgende Düngermittel bestellt werden: Ammoniak 5/7, Ammoniak 7/9, Superphosphat, Schwefelsaures Ammoniak, Thomasmehl, Kainit, Kalidüngermittel, Peruguano 5+11+2, Guano 7+10+2.
Der Preis wird von der Landwirtschaftskammer festgesetzt werden.
Bad Homburg v. d. Höhe, den 4. Februar 1915. (426)
Der Magistrat.

Freundliche
3 Zimmerwohnung
abgeschl. Vorplatz, Bad, Veranda 1 evtl. auch 2 Manjarden u. allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 5 Min. vom Bahnhof und 2 Min. v. alt. Haltestelle. 4807a
Näheres: Lange Meile 24.

Veröffentlichung aus dem Handelsregister.
Louis Gustav Privat Nachfolger Inhaber Wilhelm Hopfe in Friedrichsdorf am Taunus. Unter dieser Firma betreibt der Kaufmann Wilhelm Hopfe in Friedrichsdorf eine Agentur und Verandlungsgeschäft als Einzelkaufmann.
Bad Homburg v. d. H., 19. Feb. 1914
Königl. Amtsgericht.
Große
3 Zimmerwohnung I. St.
mit Balkon, neuzeitlich eingerichtet, in schönem Villenh. in g-sunder freier Lage. Elektr. Haltestelle, auf Wunsch auch mehrere Zimmer u. Gartenbenutzung z. 1. April zu vermieten.
Off u. Chiff. M. A. 4930a an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf von Dauerfleischwaren.
Die Stadt beabsichtigt eine größere Menge (ca. 100 Zentner) geräucherter und durchwachener **Speck** zu kaufen. Verkäufer hat Gewähr für gute Haltbarkeit bei sachgemäßer Aufbewahrung zu leisten. Angebote, auch solche auf kleinere Posten, sind unter Preisangabe und beanspruchter Lieferzeit bis
Donnerstag, den 11. Februar 1915
bei dem unterzeichneten Magistrat einzureichen. [430]
Bad Homburg v. d. Höhe, den 4. Februar 1915.
Der Magistrat.
Den bei Husten, Heiserkeit 4517
schon 64 Jahre weltberühmten **Bonner Kraftzucker** von J. G. Naab, finden sie in Bad Homburg v. d. H. stets vorrätig in Platten zum Auflösen à 15 und 30 Pfg. sowie Pakete Bonbons à 25 Pfg. bei M. Schmidt, Post. Louisenstraße

Günstige Gelegenheit zur Einrichtung elektrischer Beleuchtung.

Mit Rücksicht auf die durch den Kriegszustand **erschwerte und erheblich verteuerte Beschaffung von Petroleum** haben wir uns entschlossen, elektrische Lichtanlagen bis zu 6 Lampen **während der Dauer des Krieges auf unsere Kosten**

gegen geringe monatliche Miete bzw. Abzahlung auszuführen.

Interessenten wollen Anmeldungen an die unterzeichnete Stelle richten.

Elektrizitätswerk Homburg v. d. H. A.-G.
Höhestrasse 40, Telefon 10 u. 86.

Meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter,
Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin, Grossmutter
und Tante

Frau Eva Katharina Fuchs

geb. Kitz

ist gestern im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr statt vom Sterbehause Mussbachstrasse 12.

[422]

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unserer unvergesslichen

Frau Elisabeth Buch

insbesondere Herrn Dekan Holzhausen für die trostreiche Grabrede, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir hiermit tiefgefühlten Dank.

Bad Homburg, den 3. Februar 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(418)

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abteilung Homburg.

Öffentlicher Vortrag.

Freitag, den 5. Februar, abends 8 Uhr im Konzertsaal des Kurhauses

Herr Konsul Singelmann (Braunschweig)

über:

Selbsterlebtes auf der Reise von Westafrika nach Deutschland in der Kriegszeit.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Damen willkommen.

Der Vorstand.

412

Inventur-Ausverkauf.

Vom 4. bis 25. Febr. kommen circa **500 Paar Stiefel u. Schuhe**

nur prima Qualität, etwas ältere Formen, zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Keine Auswahlendung. Nur gegen baar.

Homburg's grösstes Schuhlager

Jos. Kern, Louisenstr. 67

Verkauf im Laden nebenan.

409

Inventur-Ausverkauf.

Günstige Einkaufsgelegenheit zur Konfirmation.

Herrn Agraftentiefel mit und ohne Lackappe, Derbysch und Preßfalten.

I. Serie	II. Serie	III. Serie
5 M	6.50 M	7.50 M
IV. Serie	V. Serie	VI. Serie
8.50 M	9.50 M	10.50 M

Damen-Schurttiefel mit u. ohne Lackappe, Derbyschnitt und Preßfalten.

I. Serie	II. Serie	III. Serie
6.50 M	7.50 M	8.50 M
IV. Serie	9.50 M	

Damen-Halbschuhe zum Schnüren und Knöpfen mit Lack-, Derbyschnitt und Preßfalten

I. Serie	II. Serie	III. Serie
5.50 M	6.50 M	7.50 M

Karl Bidel

Schuhlager

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Wobliertes Zimmer

sofort zu vermieten (357)

Höhestr. 2 part

Institut von Puttkamer, Friedrichsdorf im Taunus.

Unterricht der 10klassigen höheren Mädchenschule nach dem Plane des Lyzeums.

Kleine Klassen, indiv. Behandlung. Vorbereitung zum Sprachlehrerinnen-Examen. Fortbildung in Wissenschaften, Musik, Malen, Sprachen, Handarbeit usw.

Koch- und Haushaltsunterricht bei staatlich geprüfter Lehrerin. Unerricht in Gartenbau, Obst- und Gemüseverwertung.

Anmeldungen erbeten an die

Vorsteherin Frein von Puttkamer.

417

Von der letzten Treibjagd

traf eine große Partie prachtvolle, junge Hirsche ein und empfehle

Hirsch im Anschnitt.

Sehr vorteilhaft für Lazarette

Chr. Pfaffenbach,

427

Louisenstraße 46. Telefon 290.

Feldpostpackungen 270 gr.

Alter feinsten

Korn-Steinhäger

Boonekamp (echt)

Rum - Punsch - Essenz
Originalf. erstkl. Fa. 1/2 Ltr.-Flaschen in stark. Schiebekarton innen Wellpappe und Wattle. Schönste solid. Packung. Per 100 Stück (nach Wahl) **Mk. 45.** — inkl. Verpackg. fko. und nachnahmespesenfrei. Muster gegen 60 Pfg. i. Marken. [417]

Fritz Heres, Biebrich a. Rh.

Villa in Homburg

zu kaufen gesucht.

Für eine oder zwei Familien geeignet. Offerten an

Aberle & Sohn

Frankfurt a. M.

(421)

Unteroffizier

sucht franzöf. Unterricht tägl. 1 Stunde nach leichtfaßlicher rascher Methode. Gefl. Offerten m. Preis a. d. Exp. unter **G. 411.**

Kinderlose

Beamtenfamilie

sucht per 1. April 5-6 Zimmerwohnung oder kl. Haus in Homburg oder Umgebung. Off. unter **S. 356** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 Zimmerwohnung

abgeschl. Vorplatz und Gas sofort oder 1. April zu vermieten. 307) Höhestraße 13 II.

Eine neu hergerichtete

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör an ruhige Leute auf sogleich zu vermieten 128a) Bang, Höhestraße 32.

Freundliche (413a)

3 Zimmerwohnung

überall elektr. Licht zu Mk. 25 sofort zu vermieten. Zu erfragen: Saalburgstr. 52 II.

Schöne (416a)

3 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör sofort an ruhige Leute zu vermieten, Mühlsberg 11.

Gesucht

zum-möglichst sofortigen gehender

Handlungsgehilfe

mit guter kaufm. Bildung.

Soll Post- und Bahnen ständig besorgen. Stenographisch schreiben und mind. Vorkenntnisse in engl. Sprache verlangt.

Angebote mit Gehaltsunter X an die Exped.

Ein älterer Mann

irgendwelcher leichte Arbeit

Oberursel, Adr.

Austräger

für sofort gesucht.

Louis St.

Buchhandl.

Herrenfriseur

bei gutem Lohn für sofortigen Antritt. Kesselschmied (423)

Einige gut empfohlene

Bursche

(Radfahrer)

für sofort gegen Lohn gesucht. Zu nicht mit Zeugnissen oder liche Angebote an

Schade u. Füll

Frankfurt a.

Hanauerlandstr.

Gärtner

gejucht Gärtnerei A.

Ordentl. Dienstm.

für kl. Haushalt z. 15. M. obwohl

Frau J. Löwen

425) Louisenstr. 43, Beschäftigte

Älteres Mädchen

braves Mädchen

sucht Stelle in kl. Haushalt für

Näheres: Castil

Verlorene

goldene Damenuhr. Geht

abzug. i. d. G. schloß. 1. Konten

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Elektr. Licht, Was. sollen, u.

oder 1. April zu vermieten. Kirdorf

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit separaten

zimmer und allem Zubeh. lieg

zu vermieten. Näheres: Kirdorf

2 Zimmer-Wohnung

Zum 1. April zu vermieten. 229a) Ober

3 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. D